

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 260 (1981)

Artikel: Dienst an der Gesundheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

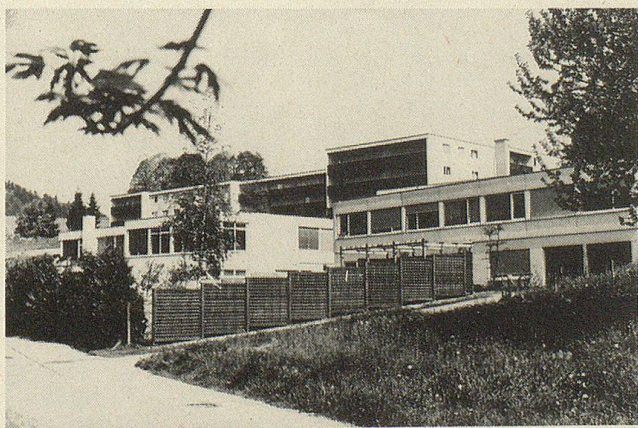
Dienst an der Gesundheit

Unter diesem Sammeltitle beginnen wir in diesem Kalender eine Artikelfolge, mit der Kurhäuser und ähnliche Betriebe unserer Region vorgestellt werden sollen.

Kurhaus und Bad Sennrütli in Degersheim (900 m ü. M.)

Im Jahre 1904 gründete der Degersheimer Industrielle Grauer die «Kuranstalt Sennrütli», aus Dankbarkeit, weil er nach schwerer Erkrankung in der Rickl'schen Heilanstalt in Österreich seine Gesundheit wieder gefunden hatte. Aus kleinsten Anfängen (zuerst amtierten die Gäste gleichzeitig als Therapiepersonal und halfen einander bei den Anwendungen) wuchs und gedieh das Unternehmen und erreichte dank seiner Erfolge bald eine gewisse Berühmtheit.

Bei der Feier des fünfundzwanzigsten Bestehens konnte bereits auf eine treue Stammkundschaft gezählt werden. Die einfachen Behandlungsmethoden mit der gezielten Anwendung von Licht, Luft und Wasser, verbunden mit einer sehr einfachen Ernährung, brachten vielen Gästen Linderung und Erholung. Die Krise in den Dreissigerjahren wurde dank den treuen Stammkunden und der Bekanntheit der Kuranstalt gut überstanden.



Schwieriger wurde die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Die explosionsartige Zunahme der Chemotherapie und die anfänglich damit verbundene Euphorie waren den langsamer wirkenden natürlichen Heilmitteln nicht günstig. Auch zeigte es sich, dass die vielen Medikamente, an die sich die Patienten gewöhnt hatten, nicht ganz ohne Schwierigkeiten in der kurzen Zeit der Kur abgesetzt werden konnten.

Da die Leitung aber starr an den Ideen des Gründers festhielt, geriet die Kuranstalt langsam in Schwierigkeiten.

Die Wende kam 1964 mit der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft als Trägerin und mit der Beiziehung eines neuen Kurarztes, Dr. Robert Locher, FMH für Innere Medizin. Dieser verstand es, nach einiger Zeit eine glückliche Symbiose zwischen der medikamentösen Behandlung, auf die nicht mehr gut verzichtet werden konnte, und der physikalischen Therapie, verbunden mit neuen, gut ausgewogenen Diäten langsam das verlorene Terrain wieder zurückzugewinnen. Entscheidend für die Erneuerung war auch der 1968 erfolgte Neubau des eigentlichen Hotels, dem 1974 auch ein Neubau der inzwischen einer Feuersbrunst (September 1973) zum Opfer gefallenen Therapie folgte.

Für Rekonvaleszenten aller Art (auch nach Operationen), für Diabetiker, Herz- und Kreislaufstörungen, Rheuma- und Arthritisleidende, sowie für Krankheiten der Leber, Galle und des Magens bestehen im Kurhaus mannigfache Möglichkeiten der Therapie, wie Medizinalbäder, Kneipp-Anwendungen, Elektro- und Massagebäder, Bewegungstherapie im Wasser, Gruppengymnastik, Solarium, Fitnessgeräte sowie Kosmetik.

Heute darf gesagt werden, dass das 40 Mitarbeiter beschäftigende «Kurhaus und Bad Sennrütli» nicht nur ein blühendes Unternehmen darstellt, sondern mit Recht stolz sein darf auf die vielen Erfolge, die mit den mannigfachen Kuren erzielt werden. Eine 80%ige Bettenbelegung, treue Stammgäste und steigende Bekanntheit auch in medizinischen Kreisen machen die Arbeit für Arzt, Direktion und Mitarbeiter zur Freude.